

Samstag, 24. April 2021, Isar-Loisachbote / Lokalteil

# „Wie beim Tischwechsel auf der Wiesn“

**Ansturm aufs Impfzentrum: Darum bekamen etwa 300 Personen ohne Termin Astrazeneca**

VON VERONIKA AHN-TAUCHNITZ



Wer als nächstes geimpft wird, entscheidet die Software BayImco nach einem festgeschriebenen Algorithmus. In Wolfratshausen bekam das Vakzin Astrazeneca am vergangenen Sonntag der, der vorm Impfzentrum stand. Ausgelöst hatten den Ansturm offenbar ein Facebook-Post und die Meldung eines Radiosenders. SymbolFoto: dpa

Wolfratshausen – Streng nach Reihenfolge wird in den zwei Impfzentren in Wolfratshausen und in Bad Tölz geimpft. Die Software BayImco wählt die Personen aus, die laut Priorisierungsliste als nächstes an der Reihe sind. Das wurde immer wieder betont. Am vergangenen Sonntag hat man sich zumindest im Impfzentrum in

Wolfratshausen von dieser Praxis verabschiedet. Geimpft wurde, wer vor der Tür stand – und das waren einige.

„Es war krass“, so beschreibt Impfzentrumsleiter Maximilian Pfandl die Situation am vergangenen Sonntag im Gespräch mit unserer Zeitung. Alles begann damit, dass an diesem Tag eine relativ große Menge an Astrazeneca zur Verfügung stand. Diese musste auch unbedingt am Sonntag verimpft werden, weil der Einsatz des Vakzins für Erstimpfungen ab 19. April in den bayerischen Zentren untersagt war. Schon im Vorfeld seien Registrierte über 60 Jahre angerufen worden, um die Termine zu besetzen, sagt Pfandl. „Da aber einige gesagt haben, sie warten lieber auf Biontech und Moderna, haben wir die Liste nicht vollbekommen.“

Offensichtlich sprach sich zeitgleich herum, dass es nicht besetzte Termine im Impfzentrum an der Gebhardtstraße gab. Das bestätigt eine Ickingerin. Eine Freundin habe ihr erzählt, dass sie einen Anruf aus dem Wolfratshäuser Impfzentrum bekommen habe, dass Termine frei seien und sie am Nachmittag quasi spontan geimpft werden könnte. Die Ickingerin rief daraufhin ebenfalls im Impfzentrum an – und bekam noch für den Nachmittag einen Termin, genau wie ihr Sohn. „Insgesamt weiß ich von mindestens fünf weiteren Familien aus Icking, die am vergangenen Sonntag geimpft wurden“, sagt die 54-Jährige.

Gleichzeitig sei „von irgendjemandem“ im sozialen Netzwerk Facebook ein Post aufgetaucht, „der dazu aufrief, zum Wolfratshäuser Impfzentrum zu fahren“, so Pfandl. Man brauche keinen Termin und werde geimpft, auch wenn man unter 60 sei – hieß es auf Facebook. „Und dann hat das auch noch ein Radiosender so kommuniziert“, ergänzt der Leiter des Impfzentrums. Am Ende „standen 300 Leute vor der Tür, die geimpft werden wollten“, schildert Pfandl die Szenerie. „Es war wie beim Tischwechsel auf der Wiesn. Es war für uns nicht angenehm.“ Das Glück der Wartenden sei einfach gewesen, dass noch viele Impfdosen von Astrazeneca da waren.

Dass sich genau darüber nun aber die Menschen ärgern, die darauf vertraut haben, dass alles streng nach besagter Priorisierung läuft und die brav warten, bis sie an der Reihe sind, kann Pfandl „zu 100 Prozent nachvollziehen“. Er könne nur darauf verweisen, dass man unter Zeitdruck gestanden habe.

Eine, die sich tatsächlich darüber ärgert, ist die ehemalige Kreisrätin Mechthild Felsch aus Münsing. Sie kenne mittlerweile viele Geschichten, wie Leute über Umwege an Impftermine gekommen seien. „Ich habe mich bis jetzt an die Regeln gehalten, nur mein Vertrauen in dieses Impfportal sinkt mit jeder Geschichte, die ich erfahre.“ Erzählt wird ihr beispielsweise immer wieder, dass man bei der Hotline des Impfzentrums Ratschläge bekomme, „wie man den Account entsprechend neu aufbauen und manipulieren kann, um schneller an die Reihe zu kommen“, berichtet Felsch.

So sei das nicht, entgegnet Pfandl. „Ich habe das extra noch einmal mit unseren Call-Center-Mitarbeitern besprochen. Oft geht es aber um konkrete Fragen und um Unterstützung, weil viele beispielsweise nicht wissen, dass ihre Vorerkrankung die Prio nach oben schraubt“, sagt Pfandl. „Es ist aber auf keinen Fall so, dass wir den Leuten einfach sagen: ‚Geben Sie mal das und das ein, dadurch kommen sie hoch.‘“

Und noch eine Fragen wird immer wieder gestellt: Was ist, wenn abends Dosen übrig sind? Wer bekommt die? „Wir reden hier über ein, zwei Dosen“, antwortet Pfandl. Um diese nicht entsorgen zu müssen, „rufen wir Leute an. Hier gehen wir aber streng danach vor, wen uns Baylmco vorgibt“.